



Skandinavische Offensive im Bereich der fluiden Lagerhaltung für D-A-CH

Lyngsoe Systems übernimmt die Supa Group

Mit der Übernahme des international agierenden finnischen Bibliotheksausstatters P.V. Supa Group, Experte für AMHS-Systeme (**A**utomated **M**aterial **H**andling **S**ystem) und RFID-Angebote, wurde Lyngsoe Systems¹ zum Jahreswechsel 2021 Weltmarktführer für intelligente Automatisierungslösungen im Bibliotheksbereich. Der in Dänemark ansässige Automatisierungsspezialist entwickelt seit den 1950er Jahren Logistik-Systeme und ist selbst seit vielen Jahren erfolgreich international tätig. Nach der Bündelung des Know-hows möchte Lyngsoe seine Geschäftstätigkeit im deutschsprachigen Raum verstärken und die Automatisierung logistischer Prozesse in Bibliotheken unterstützen. Über die Erfahrungen und Pläne sprach b.i.t.online-Redakteurin Ulrike Holtkamp mit dem Group Business Unit Director, Henrik Kjeldgaard.

Henrik Kjeldgaard

Group Business Unit Director, ausgebildeter Diplom-Kaufmann mit einer langjährigen internationalen Geschäftserfahrung, seit 2015 Leiter des globalen Geschäftsgebiets Library bei Lyngsoe Systems. Lyngsoe entwickelt und vertreibt sowohl Selbstverbuchungsgeräte als auch Rückgabeanlagen mit ergonomischen Sortierbehältern, sowie IMMS.

Lyngsoe treibt die Innovation von intelligenten Automatisierungslösungen voran, um die Transformation der Bibliotheken weltweit zu unterstützen.

E-Mail: hkj@lyngsoesystems.com



Herr Kjeldgaard, fluide – oder chaotische, dynamische, flexible – Bibliothekskonzepte, bei denen die physischen Bestände keinen festen Standort in der Bibliothek besitzen, werden im deutschsprachigen Raum seit über einem Jahrzehnt diskutiert und geplant. Noch sind sie in der Praxis selten zu finden. Worin sehen Sie die Gründe für die zögerliche Umsetzung und wie möchten Sie den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess fördern?

»Henrik Kjeldgaard« Immer, wenn die Diskussion von der Theorie auf die Praxis geht, dann zögern viele Bibliotheken. Intellektuell verstehen alle z.B. den

¹ Nachrichtenbeitrag „Chaotische Lagerhaltung, papierlose Vormerkung, fließende Bestände“ in b.i.t.online, Ausgabe 6/2020

großen Nutzwert, dass die Investitionen in physische Bestände durch fluide Steuerung besser ausgenutzt werden könnten. Aber gerade der geänderte Prozess an sich ist eine Barriere. Die wenigsten Menschen mögen in der Realität Veränderungen. Und in diesem spezifischen Kontext kann man mehrere fehlgeschlagene Experimente finden, weil nur „fluid“ ohne Steuerung abgeprüft wurde. „Fluid“ ist ein guter Ausdruck, um zu verstehen, was in ungesteuerter Form passiert. Vergleichen wir Medien mit Wasser: Wie Wasser nehmen auch Medien den Weg des geringsten Widerstandes. Stauen sich die Medien, verursacht das Beheben des Staus einen hohen manuellen Aufwand. Das machen wir bei Lyngsoe Systems ganz anders, da wir eine faktenbasierte, präzise Steuerung der fluiden Medienbestände (IMMS) anbieten. Diese Lösungen und den damit verbundenen Nutzen bzw. daraus erwachsende Chancen möchten wir gerne in der Bibliothekswelt kommunizieren. „Fluid“ ist gut, wenn die Abläufe intelligent gesteuert werden.

Mit dem fluiden Konzept verfolgen viele Bibliotheken das Ziel, den vorhandenen Platz zu optimieren, um den dringend benötigten Lern- und Besprechungsraum schaffen und verstärkt Gruppenarbeit auch in der Bibliothek anbieten zu können. Dem gegenüber steht der Vorbehalt, dass beim fluiden Konzept das Stöbern am Regal nicht mehr wie gewohnt möglich ist oder dass Bücher zu einem Thema nicht mehr an einem bekannten Ort zu finden sind. Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt bezüglich der Akzeptanz durch die Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer?

»Henrik Kjeldgaard« Fluid und Platzausnutzung sind nicht miteinander zu verwechseln, aber sie gehen Hand-in-Hand, wenn es korrekt konzipiert ist. Die Verteilung der Medien wird durch einen intelligenten Prozess gesteuert. Sie landen dort, wo tatsächlich Bedarf und Platz ist. Es hat sich erwiesen, dass es für das Durchstöbern attraktiver ist, wenn Regale nicht überfüllt sind. Wenn bestimmte Kategorien ausgeliehen sind, dann wird automatisch für Nachschub gesorgt, so dass immer ein gutes Angebot vorhanden ist, so wie wir es auch vom Detailhandel kennen. All dies merken die Bibliotheksbesucherinnen und -besucher schnell. Die Bibliotheken mit einem gut funktionierenden fluiden Konzept leisten einen besseren „Angebotsservice“.

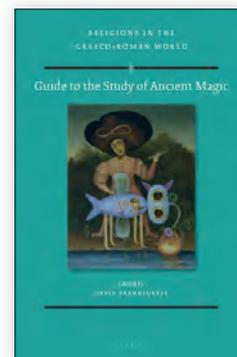
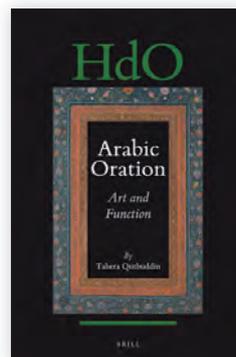
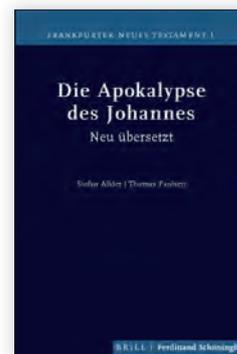
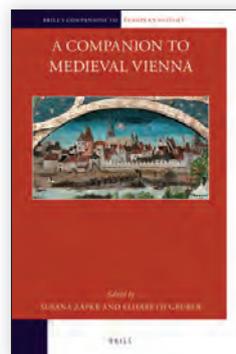
Der Einsatz von Automatisierungstechnik gehört in vielen Branchen und Bereichen bereits seit längerer Zeit zum Arbeitsalltag. Durch die RFID-Technologie ist deren Nutzung auch in der Bibliothekswelt nichts

Brill's EBA model (Evidence-Based Acquisition)

*Access when and where your users need it,
with maximum flexibility*

Brill offers more than 22,000 unique E-Books on brill.com to choose from, including about 3,500 titles in German language!

- Wider range of titles for library patrons
- Remote access, unlimited site licenses
- COUNTER reports, free MARC records



For further information, please visit brill.com or contact us at sales@brill.com

Brill has acquired Vandenhoeck & Ruprecht Verlage

Founded in 1735 and headquartered in Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht Verlage has a superb and long-standing international reputation in the Humanities, especially in the fields of Theology and History.



BRILL



As of March 1, 2021, this renowned publishing house is now part of Brill Germany together with our imprints Schöningh, Fink and mentis.

Futuristisches mehr. Die Umstellung auf das fluide Konzept bedeutet jedoch eine größere Abhängigkeit von der Ausfall- und Fehlersicherheit der Komponenten und IT-Systeme. Wie berücksichtigen Sie das in Ihren Lösungen?

Henrik Kjeldgaard Wir, Lyngsoe Systems, arbeiten seit Jahrzehnten in missionskritischen Industrien. Daher verfügen wir über einen hohen Erfahrungsschatz bei der Entwicklung und Implementierung von Echtzeitsystemen zur unmittelbaren Steuerung und Abwicklung von Prozessen, wie sie z.B. im postalischen Sektor, in der Produktion oder der Gepäckhandhabung in Flughäfen angewendet werden. Die Nutzung in Bibliotheken und die auch hier wichtige „Echtzeit-Steuerung“ basiert auf den gleichen Technologien. Wir wählen immer Komponenten und Lösungen in einer bewährten Qualität, so dass eine hohe Leistungsfähigkeit gesichert ist.

Lyngsoe-Systeme kommen u.a. in den Öffentlichen Bibliotheken in Aarhus und der Universitätsbibliothek in Liverpool zum Einsatz. In welchem Zeitrahmen wurde in diesen Bibliotheken das fluide System eingeführt, also von der Planung bis zum „Go Live“ und welche Stolpersteine galt es zu berücksichtigen?

Henrik Kjeldgaard Ich meine, das IMMS System in Aarhus war schon im Jahre 2014 in Betrieb und ist immer noch ein wichtiges Mittel, um solch eine innovative Bibliothek, wie die Dokk1 Bibliothek, realisieren zu können. Aarhus und Kopenhagen waren die Vorreiter von IMMS und haben zusammen mit uns das System perfektioniert, was natürlich etwas länger gedauert hat. Im Normalfall dauert der Umstellungszeitraum bei einem gut geplanten und fokussierten Prozess ein halbes Jahr, vom Kick-off bis zum Go Live. In dieser Zeit müssen Abläufe analysiert, bewertet und neu definiert werden, um anschließend vereinfacht darstellbar zu sein. Zudem ist es wichtig, ein neues – bislang vielleicht nicht vorhandenes – Bild vom Bestand nebst der Regalplatz- und Regalkapazität zu entwerfen. So etwas geschieht nicht über die Nacht. Eine aktive Beteiligung des hochqualifizierten Bibliothekspersonals in Bezug auf die Strategien, den Bestand und die Profile der einzelnen Bibliotheken ist ebenfalls ein sehr wichtiger Teil des Prozesses, so

dass alles so wie gewünscht, realisiert werden kann. Genau dieser Prozess ist im Moment in Liverpool im Gange. Hierbei ist es sehr wichtig, in der Bibliothek eine gute Projektorganisation zu haben, und dass das Personal eine klare Idee hat oder aufbaut, was die Bibliothek für ihre Nutzerinnen und Nutzer bereitstellen möchte.

Welche Vertriebsstrategie verfolgen Sie, um Ihre Lösungen im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen? Sind Kooperationen mit Systemintegratoren im D-A-CH-Gebiet geplant, um Beratung und Support sicherzustellen? Gibt es bereits erste Anwendungen oder Testphasen?

Henrik Kjeldgaard Wir haben seit vielen Jahren einen direkten Vertrieb im D-A-CH-Gebiet. Viele Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken im deutschsprachigen Raum nutzen unsere Rückgabeanlagen und Selbstverbuchungsgeräte, die direkt von uns oder durch Partner gewartet werden. Aufgrund der wachsenden Nachfrage haben wir vor wenigen Monaten beschlossen, das IMMS Konzept auch außerhalb Skandinaviens anzubieten. Wir führen bereits mit mehreren nationalen und internationalen Bibliothekssystemanbietern im deutschsprachigen Raum Gespräche, so dass unsere Lösungen allen interessierten Bibliotheken angeboten werden können und diese die vielen Vorteile von IMMS und unseren anderen Lösungen nutzen können. Wir haben uns für den Direkt-Vertrieb entschieden, da sich der direkte Kontakt zwischen unseren Ingenieuren und den Kunden insbesondere bei den intelligenten IMMS-Lösungen bewährt hat. Wir leisten auch schon heute Beratung, Support, Installation und vieles mehr durch unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder gut ausgebildete Partner. Wir präferieren den offenen Dialog und freuen uns darauf, mit vielen Bibliotheken und Partnern ins Gespräch kommen zu können. Unsere Tür steht offen.

Herr Kjeldgaard, vielen Dank für dieses Interview. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Unternehmen viel Erfolg bei der Verwirklichung Ihrer Ziele und freue mich auf erste Anwenderberichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.